

Taekwondo

Angstabbau durch Sport und Integration

Von Philipp Schumacher, 01.07.11, 07:03h

General Choi Hong-his Lehre vermittelt der Verein Olympic Taekwondo Club (OTC) Bonn in Pennenfeld. Mit Hilfe der Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn konnte dort nun das Projekt „Integration durch Sport und Bildung“ an den Start gehen.



Weil Sport <math>\leq 0>— hier ein Archiv foto mit Taekwondo-Kämpfern beim Olympic Taekwondo Club Bonn – und Integration vor Ort viele Möglichkeiten böten, Ängste abzubauen, haben Arbeiterwohlfahrt und der Taekwondo Club das Projekt „Integration durch Sport und Bildung“ gestartet. Die Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse fördert das Projekt finanziell. (Foto: KR)

BONN - Fünf Ziele sollen zur Integration führen: Höflichkeit, Integrität, Geduld, Selbstdisziplin und Unbezwingbarkeit. So lauten die goldenen Grundsätze von General Choi Hong-hi, dem Gründer des südkoreanischen Kampfsports Taekwondo. Dessen Lehre vermittelt der Verein Olympic Taekwondo Club (OTC) Bonn in Pennenfeld. Mit Hilfe der Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn konnte dort nun das Projekt „Integration durch Sport und Bildung“ an den Start gehen.

Durch die Förderung von 13 140 Euro konnte der Verein - nach umfangreicher Gebäudesanierung im vergangenen Jahr - Unterrichtsräume und ein Büro ausstatten und Lehrer engagieren, die seit Anfang Juni damit begonnen haben, den Jugendlichen aus dem Stadtteil Hausaufgabennachhilfe zu erteilen. „Nur wenn im schulischen und sportlichen Bereich alles passt, können die Akteure Höchstleistungen erzielen“, sagt Aziz Acharki, Leiter des OTC-Landesleistungsstützpunktes.

Dazu gehört seiner Ansicht nach mehr als nur eine Turnhalle, ein soziales Zentrum. Sportler aus 25 Nationen trainieren in Pennenfeld, darunter Russen, Araber, Vietnamesen und Deutsche. „Wo könnte Integration besser ansetzen?“, fragt Archaki. Er macht aber keinen Hehl daraus, dass es ihm um sportliche Leistung geht. Leistungssport, anständige Jugendarbeit und Bildung: All das kann man seiner Ansicht nach nicht trennen.

In gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bonn / Rhein-Sieg-Kreis soll der Flachdachbau in der Mallwitzstraße 1 a zur Begegnungsstätte im Viertel werden, für junge Sportler ebenso wie für Jugendliche zwischen neun und 14 Jahren, die nichts mit Taekwondo zu tun haben; oder für deren Eltern in einem Mütter- und Elterntreff, der am Vormittag stattfinden könnte, wenn die Jugendlichen in der Schule sind. „Oft dreht es sich darum, das Lernen zu lernen“, erläutert Angelika Weiß von der AWO-Integrationsagentur Bonn.

Sport und Integration vor Ort böten viele Möglichkeiten, Ängste abzubauen, meint Heinz Willi Schäfer, stellvertretender Vorsitzender der AWO. Deshalb werden AWO-Mitarbeiter beim OTC Kurse geben, vom Deutsch- bis zum Malunterricht, je nach Bedarf und Nachfrage.

Beim OTC trainieren hochkarätige Sportler, die durch die Weltgeschichte reisen und sportliche Erfolge feiern. Ein Vize-Olympiasieger ist darunter und Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften. Insgesamt hat der Verein 180 Mitglieder, davon rund 80 Prozent in der

Kinder- und Jugendabteilung. Mokdad Ounis ist einer von insgesamt sechs Taekwondoka, die im Bundeskader kämpfen. Mitte Juli fliegt er nach Brasilien, um bei Militärmeisterschaften für die Bundeswehr teilzunehmen. „Ein solches Projekt kann viel bewirken“, meint der Sportler und OTC-Trainer aus Tannenbusch.

Die Stiftung Jugendhilfe (siehe Kasten) sieht das Projekt als eine Möglichkeit, „die Jugend zu fördern“, sagt ihr stellvertretender Vorsitzender, Karl-Heinz Morschhaeuser. Der 2002 verstorbene Großmeister Choi Hong-hi würde da seinen Sport sicher als geeignet betrachten: „Taekwondo ist eine Kunst, die darauf abzielt, ein Moralgefühl zu vermitteln und den Boden für Gerechtigkeit zu bereiten, beschrieb er einmal das Ziel dieser Sportart.

Interessierte können sich an die AWO-Integrationsagentur wenden. Kontakt: Angelika Weiß, Ruf (02 28) 85 02 77 53.